

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1888**

317 (16.11.1888)

# Beilage zu Nr. 317 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 16. November 1888.

## Großherzogthum Baden.

**Forzheim, 13. Nov. (Männerhilfsverein.)** Auf Veranlassung des Gesamtverbandes des Landeshilfsvereins zu Karlsruhe — der sich nach dem Uebereinkommen vom 18. Nov. 1871 durch das Zusammenreten des badischen Männerhilfsvereins und des badischen Frauenvereins gebildet hat — wurde in einer durch Herrn Geh. Regierungsrath Pfister einberufenen Versammlung die Gründung eines Männerhilfsvereins für Forzheim beschlossen. Die Aufgabe der Männerhilfsvereine, wie sie fast in allen Städten Badens bestehen, ist die schon im Frieden sich auf die in einem etwaigen Kriege ihnen zufallenden Aufgaben der Unterstützung des Kriegsanitätsdienstes — wozu allein nach dem von Sr. Majestät dem Kaiser Allerhöchst genehmigten Organisationsplan der freiwilligen Krankenpflege die deutschen Vereine vom Roten Kreuz und die mit ihnen verbündeten deutschen Landesvereine, sowie die Ritterorden berechtigt sind — vorzubereiten. Vornehmlich haben sich die Vereine das Ziel gesetzt, eine Anzahl von Personen auszubilden zur Befähigung, Verwundeten und Kranken die erste Hilfe bis zur Ankunft eines Arztes zu leisten, eine Einrichtung, die auch im Frieden in den verschiedensten Vorfällen, wie sie der bürgerliche Beruf mit sich bringt, segensreich wirken kann. Bei der Gründung des hiesigen neuen Vereins wurden laut „Forz. Beob.“ in den geschäftsführenden Ausschuss einstimmig gewählt die Herren Medizinalrath Thum zum Vorsitzenden, Dr. Marold als Stellvertreter, Kaufmann Steinweg zum Kassier, Oberamtsrichter Dr. Heinsheimer zum Schriftführer. Durch die Festlegung des Jahresbeitrags auf 2 M. ist es den weitesten Kreisen unserer Mitbürger ermöglicht, sich den edlen Bestrebungen des Vereins anzuschließen.

**Offenburg, 13. Nov. (Bürgermeisterwahl.)** — **Konzert.** — **Koloniale.** Bei der am 10. d. M. in Ortenberg vollzogenen Bürgermeistereiwahl wurde Kronenwirth Stigler zum Bürgermeister gewählt, in Oberharmsersbach ging als solcher Hofbauer Jakob Lehmann aus der Wahlurne hervor. — Das Konzert des Herrn Musikdirektors Pfeiffer, welches letzten Samstag im Dreiflüßsaal stattfand, hatte sich eines sehr guten Erfolges zu erfreuen. Mitwirkende waren außer dem Männergesangsverein Konfordia, durch welchen neue, wohlklingende Chöre zum Vortrage kamen, Fräulein Julie Garder, die über eine recht wohlklingende weiche Mezzo-Sopranstimme verfügt, Herr Vertuch aus Freiburg, der sich als tüchtiger Schiller des Cellisten Herrn Schöckel bei uns einführte, und Fräulein Nina Dillinger. Letztere begleitete an Stelle der Orchesterbegleitung Herrn Direktor Pfeiffer bei dem Vortrag des D-moll-Konzertes von Mozart für Klavier und Piano. Es bildete dieser Vortrag den eigentlichen Glanzpunkt des Konzertes. — Einer Einladung zu einer Besprechung über die deutsche Kolonialpolitik entsprechend, hatten sich gestern Abend etwa 40 Theilnehmer im Gartencafé des Cafe Ries eingefunden. Herr Berwanger Hellmuth begrüßte zunächst die Karlsruher Gäste, Herren Ministerialrath Sprenger und Major Kreschmann, worauf Letzterer einen eingehenden, sehr interessanten Vortrag über obiges Thema hielt. Herr Landgerichtspräsident Mann dankte dem geschätzten Herrn Redner im Namen der Anwesenden. Eine Eingangsliste, die später die Kunde machte, hatte das erfreuliche Ergebnis, daß sich 26 Personen durch ihre Unterschrift zu Mitgliedern des nunmehr neu gegründeten Offenburger Zweigvereins erklärten.

**Kandwirtschaftslehre.** Besprechungen und Versammlungen am Sonntag den 18. d. M.  
**Nadolszell.** Nachm. 1/3 Uhr in der Krone zu Singen Besprechung, wobei der Vorstand der Groß. Obstbauschule, Herr C. Bach von Karlsruhe, den einleitenden Vortrag über „Die Pflege der Obstbäume nach großer Fruchtbarkeit, insbesondere die Pflege der Obstbäume im Winter“ halten wird.

## Der Komödianten-Mag.

Eine Geschichte aus den bayerischen Bergen.  
Von Friedr. Dolsch. Stadtbrud vordoten.  
(Fortsetzung.)  
Als dies geschah, begaben sich die Fremden und der alte Nag hinaus vor die Hütte und der Alte wies den Städtern die schöne Aussicht, zeigte und nannte ihnen die nahen und ferneren Berge und Bergspitzen und hörte mit Genugthuung die Anrufe der Bewunderung und des Entzückens an, die ihnen entfielen. Nachdem sie sich an dem schönen Anblick genugsam geweidet hatten, kehrten sie wieder in die Sennhütte zurück, wo der dampfende braune Tranf schon auf dem Tische stand.  
Während sie das heiße Getränk schlürften — die beiden Herren hatten Zigarren angezündet — fragte der noch immer kein Pfeiflein schmauchende Alte die Sennerin, ob sie schon gehört, daß in der Sonntagnacht auf dem Schwaighofe eingebrochen und eine Masse Sachen gestohlen worden seien.  
„Ja, was sagt da!“ rief die Sennerin verwundert und sehte unberührt das Kaffeegeschirr, das sie eben an die Lippen führen wollte, wieder auf den Tisch. „Kein Wörtel weiß ich davon! Wie soll ich auch in meiner Einsamkeit heroben zu einer solchen Neugier kommen?“  
„Freilich“, nickte der Alte, „wäre net gut möglich, daß die Nachricht schon bis auf die höchsten Almen gekommen wäre! Ja, auf dem Schwaighofe haben's eingebrochen heut' Nacht zwischen zwölf und zwei. Den Bauer und die Bäuerin haben sie gebunden und gefesselt und in der Früh, wie man sie gefunden und zerstückt hat, haben sie ausgefagt, daß die Einbrecher vier Manns-kinder gewesen wären, die die Geschlechter geschwärt hatten und der Auspruch nach mühten's Welschitroler gewesen sein. Sie sollen ziemlich viel Geld, Silberzeug und G'wand geraubt haben; die ganze Gegend weiß es schon und is in der größten Aufregung; die Gendarmerie und alle Knecht' vom Schwaighofbauern sind aus und suchen nach den Räubern; aber man hat keine Spur von ihnen gefunden und unser Herrgott mag wissen, wo sich die versteckt haben.“  
„Du lieber Himmel, das is ja doch ganz aus der Weiß!“ rief bebauernd die Sennerin und schlug die Hände zusammen. „Wenn eine solche Räuberbande sich in unserer Gegend aufhält, dann is ja bald kein Mensch mehr seines Lebens sicher!“

**Donauerschlingen.** Nachm. 2 Uhr im Gastwirthshaus zum Stern in Böhla Bezirksversammlung des Vereins und der Viehzuchtgenossenschaft. Tagesordnung: 1. Wahl des 1. Vereinsvorstandes, 2. Wahl des Verbandsausschusses der Viehzuchtgenossenschaft, 3. Verteilung der Staatsprämien für Pferde und Rindvieh, 4. Besprechung über die Aufzucht des Jungviehs, mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Sagmann in Billingen.

**Freiburg.** Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Hirschen in Wittenau Besprechung über „Branntweinsteuerwesen, insbesondere in Bezug auf die Kleinbrennerei“.

**Ettenheim.** In der Bierbrauerei Stöckle in Schmieheim Besprechung über Förderung der Rindviehzucht, insbesondere über Fahrenhaltung, sowie über die Unfall- und Krankenversicherung der land- und forstwirtschaftlichen Arbeiter. Ferner Verteilung der von Groß. Ministerium des Innern genehmigten Prämien-gelder für Pferde und Rindvieh, sowie der Preise für die Abschaffung des Doppeljochs bei der Jagarbeit des Kindes, bezw. für Einführung zweckmäßiger Bespannungsarten.

**Reutlingen.** Nachm. 1/3 Uhr in der Krone zu Broggingen Besprechung, welche Herr Landwirtschaftslehrer Römer von Freiburg mit einem Vortrag über „Viehzucht“ einleitend wird.

**Offenburg.** Nachm. 2 1/2 Uhr im Gasthaus zum Dreieck in Widenbüsch Besprechung über „künstlichen Dünger“, bei welcher Herr Landwirtschaftsinspektor Magenau den einleitenden Vortrag halten wird.

**Karlsruhe.** Nachm. 1/3 Uhr bei Kronenwirth Holz in Eggenstein Besprechung 1. über Vergleich des Stall-, Abtritt- und künstlichen Düngers in ihrer Wirkung und ihrem Geldwerth, 2. über Tabakbau. Den einleitenden Vortrag hat Herr Hofrath Dr. J. Reiffner von Karlsruhe übernommen.

**Bretten.** Nachm. 3 Uhr im Gasthaus zum Ochsen in Wöfzingen Besprechung über Viehzucht, eingeleitet durch einen Vortrag des Herrn Oberregierungsrats Dr. Lydtin und verbunden mit der Verteilung der Preise der staatlichen Rindvieh- und Pferdeprämien.

**Eppingen.** Nachm. 2 Uhr Versammlung zu Riehen im Rathshaus. Tagesordnung: 1. Verteilung der bei der staatlichen Prämierung der Stuten und Kühe zuerkannten Preise, 2. Vortrag des Herrn Landwirtschaftslehrers Vinzenz über „Zuchtgenossenschaften“.

**Nosbach.** Nachm. 2 Uhr im Gasthaus zum Hirschen in Unter-schellen Besprechung über „Errichtung einer Viehzuchtgenossenschaft“, eingeleitet durch einen Vortrag des 1. Vereinsvorstandes und damit in Verbindung die Auszahlung der in diesem Jahre im Bezirke zuerkannten Staatsprämien für Rindvieh und Zuchstuten.

**Vorberg.** Nachm. 1/4 Uhr in der Brauerei Geiger zu Vorberg die Auszahlung der am 15. Sept. d. J. zuerkannten Staatsprämien. Anschließend hieran Besprechung über Rindviehzucht, mit einleitendem Vortrag des Herrn Landwirtschaftsinspektors Schmid von Landersbüschheim.

## Aufruf zur Gründung eines Lehrlingsheims.

An dem erfreulichen Aufschwung, den unsere Residenzstadt Karlsruhe in den letzten Jahrzehnten genommen, gebührt unserm Gewerbehand ein bedeutungsvoller Anteil. Zur technischen Ausbildung und allgemeinen Fortbildung der Lehrlinge sind vorzügliche Anstalten errichtet. An geeigneten und allgemein zugänglichen Vorbildern wie an trefflichen Werkstätten fehlt es nicht. Dagegen haben sich wie an andern Orten, wo die industrielle Entwicklung die älteren feingewerblichen Verhältnisse zu überholen im Begriffe steht, manche Gefahren für die sittliche Entwicklung der Jugend herausgestellt. Wir erblicken eine der drohendsten in dem Mangel an erzieherischen Elementen, da in großen Betrieben den jugendlichen Arbeitern und Lehrlingen nicht mehr, wie es in früherer Zeit allgemein Uebung war, Kost und Logis im Meisterhaus geboten werden kann. Bekannt sind die Gefahren das sog. Schlafstellenwesens sowie

diejenigen, welche der unreifen Jugend aus dem Besuch des Wirthshauses drohen. Während es an kleineren Orten noch möglich ist, diesen Ausschreitungen und Gefahren zu begegnen, fehlt für die großstädtische gewerbliche Jugend in den Freistunden vielfach die nötige Aufsicht und erzieherische Einwirkung.

Hier besteht eine Lücke in dem Kranze der zahlreich vorhandenen gemeinnützigen und humanitären Anstalten unserer Stadt, deren Ausfüllung uns am Herzen liegt.

In anderen Großstädten hat man Kost- und Logierhäuser für Lehrlinge des Gewerbehandes gegründet, in welchen dieselben neben guter Verpflegung die nötige sittliche Zucht und väterliche Leitung finden. Solch ein

**Lehrlingsheim** beabsichtigen die Unterzeichneten auch für die hiesige Stadt in's Leben zu rufen.

Dasselbe soll allen den Eltern dienen, welche ihre Söhne nicht bei den Lehrherren oder in vertrauenswerthen Familien unterbringen können. Hier sollen die jungen Leute eine Heimath finden, wo es ihnen nach Leib und Seele wohl sein kann. Unser Heim soll gesunde Schlafräume und ein freundliches Familienzimmer bieten, in welchem letzterem die Abendstunden in nützlichender Weise zugebracht werden können. Ein tüchtiger Hausvater und eine liebevoll sorgende Hausmutter sollen dem Haus seinen familienhaften Charakter geben.

Daneben werden die Vorstandsmitglieder sich angelegen sein lassen, persönlich in dem Heim thätig zu sein und darauf hinzuwirken, daß ein frischer, frohlicher, gesund jugendlicher Ton darin herrsche, bei welchem sich die jungen Insassen herzlich wohl fühlen, daß aber auch die Pflege sittlich-religiöser Gesinnung und idealen Strebens nicht vernachlässigt werde.

Aufnahme und Pflege, auch ihres religiösen Lebens, sollen gegen möglichst niedriges Kostgeld Lehrlinge aller Konfessionen finden. Die Leitung selbst soll in einem von jeder politischen oder kirchlichen Parteifarbe freien christlichen Geiste geschehen.

Das Lehrlingsheim wird, wie wir hoffen, nicht nur den Eltern dienen, welche ihre Söhne aus verschiedenen Theilen unseres Landes hierher senden, damit sie von den hier gebotenen Mitteln zu ihrer Ausbildung Gebrauch machen, es soll insbesondere auch dem Gewerbehand hiesiger Stadt gesunde, frische, unverborbene junge Leute zuführen helfen, aus welchen ein hoffnungsvolles und im Kampfe des Lebens widerstandskräftiges Geschlecht erwachsen kann. Aber unser Aufruf richtet sich nicht allein an diese zunächst betheiligten Kreise. Wir wenden uns an alle diejenigen, welchen die Sorge um die Zukunft der Jugend, der Familie, des Vaterlandes und der Kirche am Herzen liegt, und hoffen auf deren thätigste Unterstützung.

Gaben werden die Unterzeichneten mit Dank entgegennehmen und s. B. darüber quittiren.

Das provisorische Komite:  
D. Gelbing, Hofprediger, Vorsitzender.  
Verklinger, Kaufmann, Karl Himmler, Möbelfabrikant, J. Holt, Fabrikant, Rasper, Barrer.  
E. Lembke, Hoflieferant, Dr. Deser, Direktor.  
J. J. Reiff, Buchdruckereibesitzer, Specht, Rektor.  
L. Schwindt, Fabrikant.

Welche hervorragenden Eigenschaften muß das Medikament haben, welches Kranke, die an mehr oder minder langwierigen katarthalschen Zuständen leiden, heilen soll? Es muß anregend, erleichternd und lösend auf die Schleimsekretion wirken, ohne die Verdauung zu stören. Dies können weder Bombons, noch Purgantien, nur die Naturkraft der mineralischen Erdsalze vermag dieser weitgehenden Anforderung zu genügen. Unter diesen Salzen nehmen die Sodener Mineral-Pastillen, die von den bedeutendsten Autoritäten der medizinischen Welt als unübertrefflich bezüglich ihres Stoffgehalts und Heilwirkung laut anerkannt werden, den hervorragendsten Platz ein; sie bieten dem schwer erkrankten Lungenleidenden Linderung, dem an katarth leichter Leidenden baldigste Heilung und wirken gleichgütig auf die Verdauungsorgane. Räumlich per Schachtel à 85 Pfg. in den Apotheken, Droguerien und Miner.-Wasserhandl.

die Sennerin, ob sie denn eine Zither hier oben in ihrer Hütte hätte.

„Freilich hab' ich eine Zither da“, nickte die Sennerin und zeigte auf das Richtbrett oberhalb des Herdes, wo dieses Instrument lag, „ohne die thät ich es net aushalten vor Langeweil! Ich spiel' gar oft darauf und besonders wenn ich was auf dem Herzen hab' und alleweil wird mir dann wieder leichter und ruhiger zu Mut!“

Das Fräulein ersuchte hierauf die Sennerin, irgend etwas zu spielen und Rumi nahm sofort bereitwillig die Zither vom Brette und setzte sich mit derselben an den Tisch. Dann spielte sie verschiedene Märsche und Tanzweisen und zuletzt sie mit glöcklicher Stimme allerlei Lieder und Schnaderhüpffel, die den Fremden ungemein gefielen, wenn sie auch manche Worte und Ausdrücke nicht so recht verstanden. So saßen sie, sehr belustigt, bis die Sonne sich zum Untergange neigte und der alte Nag zur Heimkehr mahnte. Sie ließen der Sennerin zum Dank für die Bewirthung und weil sie sonst nichts annehmen wollte, die Zuckers- und Kaffeereise zurück und verabschiedeten sich von ihr. Dann griffen sie nach den Bergstöcken, gingen hinter dem alten Nag auf dem Fußwege über den Anger hinunter und verschwanden bald darauf aus den Augen der ihnen Nachschauenden.

Endlich war die Sonne ganz hinuntergesunken — weit draußen im Flachland und im Osten stieg hinter zackigen Berggipfeln der leuchtende Vollmond empor. Der Nachtwind wehte warm über die Berghöhen und im nahen Walde verstummen allgemach die kleinen Sängler und suchten ihre Verstecke zwischen den schüßigen Baumzweigen auf. Die Sennerin ging hinüber auf die nahen Wiesengründe, wo sich die Viehherde befand, und half einem halb-wüthigen Burschen, ihrem Hüterbuben, das Vieh in die Einzäunung treiben, die sich ganz in der Nähe der Sennhütte befand. Als sie dies mit einiger Mühe endlich zu Stande gebracht hatten, verschloß die Sennerin die Einzäunung und ging dann wieder in die Hütte. Der Bursche folgte ihr und nachdem er sein Abendessen, das aus Milch und Schmalz bestand, verzehrt hatte, kletterte er auf einer Leiter unter das Dach hinauf, legte sich in's Heu und war bald sanft und süß eingeschlafen. Die Sennerin aber löschte das Feuer auf dem Herde, verriegelte sorgfältig die Hütthür und begab sich dann in ihr Schlafkammerlein, das sich hart neben der Küche befand. Sie kleidete sich halb aus, warf noch einen Blick durch's kleine Fenster hinaus auf die Umzäunung und suchte dann ihr ärmliches Lager auf.

(Fortsetzung folgt.)

„Kannst schon recht haben“, nickte der alte Nag, „und Du wirst gut thun, Rumi, wenn Du bei der Nacht Deine Hütten alleweil ordentlich zugesperrt halt'!“

„Meinst gar, sie könnten mir am End' auch noch einen Besuch machen?“ unterbrach ihn die Sennerin lachend. „Da thäten sie sich umsonst die Müh' machen, denn bei mir is nir zu finden, das für sie einen Werth hätt!“

„Meinst?“ sagte der Alte mit nachdrücklicher Betonung und ernstem Blick. „Denk ein bißel nach und dann wird Dir viel leicht einfallen, daß es auch noch was Kostbareres als Gold und Silber gibt, das man einer jungen sauberen Dirn rauben kann!“

„Ich verheß' Dich, Nag“, sagte das junge Mädchen, leicht errotend, „und ich dank' Dir für Deinen guten Rath! Ich mach' keinem nach Dunkelwerden mehr auf und nachher is ja auch noch der Bub, der das da, der mir helfen thät, wenn einer mit Gewalt hereinbrechen wollt!“

„Ja, der thät sie freilich gleich alle miteinander in die Flucht schlagen“, schmunzelte der Nag, „aber wir wollen doch lieber hoffen, daß sich das Gesindel bei Dir heroben nie sehen lassen wird. Aufpassen thut einmal noch und es wird Dir niemals schaden, wenn Du Das thust, was ich Dir angerathen hab'. — Und jetzt zu was Anderem! Wie is's? Kommst Du am Sonntag nach der Kirch' zu mir? Du weißt schon, wegen der Hauptprob', die wir noch vor der eigentlichen Aufführung abhalten müssen.“

„Freilich komm' ich“, sagte die Sennerin, „kannst Dich d'rauf verlassen. Ich kann mein' Sach' schon schier ganz auswendig und was ich zu singen hab', studir' ich mir selber mit der Zither ein.“

„Ja, ja“, schmunzelte der alte Nag vergnügt und rieb sich eifrig die Hände, „ich weiß schon, daß es bei Dir gar nie eine Müh' und Plag' braucht! Auf Dich kann man sich fast alleweil verlassen und Du bist mir die liebste von allen, die in der Komödie mitspielen.“

„Ob' mich nur net gar so“, lächelte das Mädchen, „machst mich ja sonst ganz hoffärtig! Ich leern' halt leicht auswendig und schon wie ich noch in die Schul' gangen bin, hab' ich meine Aufgaben aus dem Katechismus alleweil viel geschwinde auswendig gelernt als die andern Madeln. Mit dem Singen is's grad so; das macht mir sogar noch weniger Müh', als das Auswendiglernen.“

Hier mischte sich die junge Fremde in das Gespräch und fragte

Handel und Verkehr.

Köln, 14. Nov. Weizen per November 20.50, per März 21.45. Roggen per November 15.50, per März 16.45. Rüböl per 50 kg loco 62.50, per Mai 59.80. Bremen, 14. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Standard white loco 7.85. Still. Pest, 14. Nov. Weizen loco fest behauptet, per Frühjahr 8.27 G., 8.29 B. Dafer per Frühjahr 5.54 G., 5.56 B., Mais per März-Juni 1889 5.22 G., 5.24 B. Wetter: schön. Antwerpen, 14. Nov. Petroleum-Markt. Schlussbericht. Raffinirtes, Type weiß, disponibel 19 1/2, per November 19 1/2, per Dezember 19 1/2, per Januar-März 19 1/2. Still. Amerikan. Schweinefleisch, nicht verzollt, dispon., 102 1/2 frcs. Paris, 14. Nov. Rüböl per November 75.75, per Dezember 75. —, per Januar-April 71.75, per März-Juni 69.75. Still. — Spiritus per November 41. —, per Mai-August 43. —.

Best. — Zucker, weißer, Nr. 3, per 100 Kilogr., per Nov. 37.80, per März-Juni 36.50. Fest. — Mehl, 12 Marques, per November 61.25, per Dezember 61.80, per Januar-April 63. —, per März-Juni 63.50. Fest. — Weizen, per Nov. 26.60, per Dezember 26.90, per Januar-April 27.80, per März-Juni 28.30. Beh. — Roggen per November 14.75, per Dezember 15. —, per Jan.-April 15.75, per März-Juni 16.25. Still. — Talg 80. —. Wetter: bedekt. New-York, 13. Nov. (Schlussf.) Petroleum in New-York 7 1/2, dto. in Philadelphia 7 1/4, Mehl 3.90, Rother Winterweizen 1.11 1/2, Mais (New) 50 1/2, Zucker fair refining Muscov. 5 1/2, Kaffee, fair Rio 15 1/2, Schmalz (Wilcox) 8.85, Getreidefracht nach Liverpool 5 1/2. Baumwoll-Zufuhr vom Tage 48 000 B., dto. Ausfuhr nach Großbritannien: 12 000 B., dto. nach dem Continent 22 000. Schiffsbewegung der Post-Dampfschiffe der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft. „Rurussia“

von Hamburg am 4. November in Neworleans eingetroffen: „Gungaria“ von Hamburg am 4. Nov. in Colon angekommen; „Rhenania“ von St. Thomas am 5. Nov. in Hamburg angekommen; „Allemania“ von Hamburg nach Vera Cruz am 6. Nov. von Havre weitergegangen; „Maetia“ am 8. Nov. von New-York nach Hamburg abgegangen; „Suevia“ von Hamburg nach New-York am 9. Nov. Dover passirt; „Polynesia“ am 9. Nov. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Cremona“ von Hamburg nach Colon am 9. Nov. von Havre weitergegangen; „Wieland“ von New-York nach Hamburg am 11. Nov. von Cherbourg weitergegangen; „Bohemia“ am 12. Nov. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Hammonia“ am 12. Nov. von Hamburg nach New-York abgegangen; „Moravia“ von Hamburg am 10. Nov. in New-York angekommen; „Gellert“ von Hamburg am 12. Nov. in New-York angekommen. — Mittheilung von D. Strohmaier in Karlsruhe, Herrent. Nr. 8.

Frankfurter Kurse vom 14. November 1888.

Table of Frankfurt stock exchange rates for November 14, 1888. Columns include various stocks like Staatspapiere, Eisenbahn-Aktien, and other financial instruments with their respective prices and values.

Mittlere Marktpreise der Woche vom 4. bis 11. November 1888. (Mittheilung vom Statistischen Bureau.)

Table of average market prices for the week of November 4-11, 1888. It lists prices for various commodities like wheat, rye, and oil across different locations such as Konstanz, Ueberlingen, and Stuttgart.

Bürgerliche Rechtspflege. Oeffentliche Zustellungen. R.535.1. Nr. 13.794. Karlsruhe. In Sachen des Käufers Josef Rehm von Lottstetten, zur Zeit in Karlsruhe, vertreten durch Rechtsanwalt Otto Gutmann hier, gegen seine Ehefrau, Salomea, geb. Duttlinger, bisher in St. Georgen, jetzt an unbekanntem Orte abwesend, wegen Ehescheidung, ist anderweiter Termin zur mündlichen Verhandlung vor Gr. Civilkammer 1 des Landgerichts Karlsruhe auf Dienstag den 12. Februar 1889, Vorm. 8 1/2 Uhr, bestimmt. Karlsruhe, den 14. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Landgerichts: Dittler. D.911.1. Nr. 14.090. Fahr. Georg Kopf II., Schmidt Georg Kunz II. und Schuhmacher Mathias Gerhard, alle von Hugsweier, vertreten durch die Agenten Wathig und Dr. Hertinger dahier, klagen gegen den an unbekanntem Orte abwesenden Jakob Gabelmann von Hugsweier mit dem Antrage auf vorläufig vollstreckbare Verurteilung des Beklagten zur Zahlung von 29 Mark nebst 5% Zins von Klagezustellung an den Kläger Kopf für bezahlte Bürgschaft, v. von 20 Mark 57 Pf. nebst 5% Zins von Klagezustellung an den Kläger Kunz für gelieferte Schmiedearbeiten und c. von 21 Mark 81 Pf. nebst 5% Zins von Klagezustellung an den Kläger Gerhard für gelieferte Schuhmacherarbeiten, und laden den Beklagten zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits vor das Gr. Amtsgericht zu Fahr auf Samstag den 15. Dezember 1888, Vormittags 9 Uhr. Zum Zwecke der öffentlichen Zustellung wird dieser Auszug der Klage bekannt gemacht. Fahr, den 5. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Egler. D.894.2. Nr. 46.863. Heidelberg. Benno Bodenheimer, Kaufmann in Heidelberg, vertreten durch Rechtsanwalt Neuburger hier, klagt gegen Leopold Ehrmann, Handelsmann in Neustadt, a. St. an unbekanntem Orte, aus Kauf von Tuchwaaren und Klei-

beraumten Aufgebotsstermin anzumelden, widrigenfalls die nicht angemeldeten Ansprüche der Antragstellerin gegenüber über sich erloschen erklärt würden. Forzheim, 12. November 1888. Der Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts: Mittelmann. Konkursverfahren. D.908. Nr. 8955. Philippsburg. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Gr. Oberförstlers a. D. Rudolf Baktian von Philippsburg ist zur Annahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Vertheilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschließung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensgegenstände der Schlusstermin auf Montag den 10. Dezember 1888, Vormittags 11 1/2 Uhr, vor dem Gr. Amtsgericht hier selbst bestimmt. Philippsburg, 14. November 1888. Herrsperger, Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts. Oeffentliche Bekanntmachung. D.907. Philippsburg. In dem Konkurs des Gr. Oberförstlers Rudolf Baktian hier soll die Schlussvertheilung erfolgen. Dazu sind 3933 Mark 90 Pf. verfügbar. Nach dem auf der hiesigen Gerichtsschreiberei niedergelegten Verzeichnisse sind dabei 61 M. 6 Pf. bevorrechtigte und 13,335 M. 52 Pf. nicht bevorrechtigte Forderungen zu berücksichtigen. Philippsburg, 14. November 1888. Der Konkursverwalter: Weibrand, Gr. Notar. Vermögensabschönerung. D.892. Nr. 5120. Waldshut. Die Ehefrau des Landwirths Arnold Berger, geb. Beringer, in Bernau-Hüggenbach, wurde durch Urtheil der II. Civilkammer des Gr. Landgerichts vom 27. Oktober d. J. für berechtigt erklärt, ihr Vermögen von demjenigen ihres Gemannes abzusondern. Dies wird zur Kenntnissnahme der Gläubiger öffentlich bekannt gemacht. Waldshut, den 12. November 1888. Der Gerichtsschreiber des Gr. Landgerichts: Krebs.

Handelsregisteramt. D.890. Forzheim. Zum Handelsregister wurde eingetragen: 1. Zum Firmenregister: I. Band II. Ord. 3. 1651. Firma Eduard Hauch in Brödingen; Ehevertrag des Eduard Hauch in Brödingen mit Sophie, geb. Dichtl von Nieren, vom 15. Oktober d. J., wonach die Erben- und Vermögensgemeinschaft aufgelöst ist. II. Zum Genossenschaftsregister: 2. Bd. I. Ord. 3. 35. Landwirthschaftl. Konsumverein Steinegg (Eingetragene Genossenschaft). Nach dem Gesellschaftsvertrage vom 28. Februar 1888 begründet der Verein zur Förderung der Wirtschaft seiner Mitglieder: a. gemeinschaftliche billige Beschaffung von Bedarfsartikeln der Haus- und Landwirtschaft in bester Qualität, b. gemeinschaftl. Verkauf von Produkten aus dem landwirthschaftlichen Betriebe, c. Abzug der Mitglieder gegen Uebervertheilung. Der Vorstand besteht aus dem Vorsteher, dem Kassier und zwei Beisitzern, von welsch letzteren einer als Stellvertreter des Vorstehers zu fungieren hat. In der Generalversammlung vom 28. Oktober d. J. wurden gewählt: Zum Vorsteher: Bürgermeister Seb. Raible; zum Kassier: Graver Valentini Stäble; zu Beisitzern: Vindwirth Theodor Reicht und Graver Karl Stengele, alle in Steinegg. Die Zeichnung für den Verein geschieht durch Namensunterstützung des Vorstehers oder seines Stellvertreters und eines weiteren Vorstandsmitgliedes unter die Firma des Vereins. Die Bekanntmachungen des Vereins erfolgen unter der genannten Firma und werden im „Landw. Wochenblatt“, Organ der landw. Konsumvereine in Baden, veröffentlicht. Das Verzeichniß der Mitglieder der Genossenschaft kann jederzeit bei dem Gerichte eingesehen werden. Forzheim, 10. November 1888. Gr. Amtsgericht. Mittel. Strafrechtspflege. Ladung. R.533.1. Nr. 11. 2462. Mannheim. 1. Der 26 Jahre alte, zu Heidelberg, Amts- Reichthal geborne Kaufmann Julius Lorenz, 2. der 29 Jahre alte, zu Rom geborne Küfer Karl Heinrich Hede, beide zuletzt in Mannheim wohnhaft gewesen, werden beschuldigt, daß sie als beurlaubte Reservisten ohne Erlaubniß ausgemindert seien. Uebertretung gegen § 369 Nr. 3 Str. Ges. B. Dieselben werden auf Anordnung des Gr. Amtsgerichts VI hier selbst auf Samstag den 29. Dezember 1888, Vormitt. 1/9 Uhr, vor das Gr. Schöffengericht Mannheim zur Hauptverhandlung geladen. Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von den Kgl. Landwehrevizelekommandos zu Heidelberg und Lachen ausgestellten Erklärungen verurtheilt werden. Mannheim, den 12. November 1888. Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts: Galm. Holzversteigerung. R.522.2. Nr. 989. Bon Gr. Bezirksforst Freiburg werden mit unterjünglicher Zahlungsrück losweise versteigert am Mittwoch, 21. November 1888, Vormittags 11 Uhr, im Gasthaus zur Sonne in St. Margen aus dem Domänenwaldstück Lehenwald: 12 tannene Stämme, 37 Klöße und Weichel: 632 Ster fichtene Reibekrollen (gröb. tauglich) auch zur Papierherstellung tauglich; 2 Ster buchene, 38 Ster tannene Scheitholz, 130 Ester tannen-Prügelholz und 6 Klöße Weichel. — Waldhüter Heilbold in St. Margen zeigt das Holz auf Verlangen vor.